Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Stadtentwicklung, Stadtplanung und Umwelt

Sitzungsdatum:	Donnerstag,12.11.2026
Beginn:	17:00 Uhr
Ende	18:53 Uhr
Ort:	Sitzungssaal des Gotischen Rathauses, Weißenburg i. Bay.

Anwesenheitsliste

Oberbürgermeisterin

Reichstadt, Eva

Ausschussmitglieder

Bengel, Phillip, Dr.
Hufnagel, Georg
Kamm, Tobias
Kohler, Alexander
Kreißl, Andreas
Lautner, Max
Roth, Karl
Schmidt, Rüdiger
Sestak, Franjo
Yildiz, Taylan

Abwesende und entschuldigte Personen:

Tagesordnung

1. Ausschuss (vorberatend) – öffentlich

1.1 Präsentation des Abschlussberichts des integrierten Klimaschutzkonzept durch die Energielenker und den städtischen Klimaschutzmanager
Vorlage: SG 46/002/2026

1.2 Maßnahmenvorstellung M7 und M8 im Rahmen des Projekts boden:ständig – Ortsteil Gänswirtshaus
Vorlage: SG 46/003/2026

1.3 Entwicklung Hitzeschutzkonzept mit einem Hitzeaktionsplan, Antrag der Stadtratsfraktion SPD vom 17.07.2026
Vorlage: SG 46/001/2026

1.4 Antrag Bündnis 90 Die Grünen - Prüfung einer Wasserrinne am Marktplatz
Vorlage: ABT 4/005/2026

1.5 Sanierung Mischwasser- und Hinterlandwasserkanalisation im OT Niederhofen hier: Auftragsvergabe Bauarbeiten
Vorlage: SG 44/010/2026

2. Senat - öffentlich

2.1 Auftragsvergabe Klärschlammentsorgung für das Jahr 2027
Vorlage: SG 44/011/2026

2.2 Zentralkläranlage Weißenburg, Erweiterung biologische Reinigungsstufe Auftragserweiterung Maschinentechnik, Los 02
Vorlage: SG 44/012/2026

2.3 Bekanntgaben - öffentlich

Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Stadtentwicklung, Stadtplanung und Umwelt, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Bauwesen, Stadtentwicklung, Stadtplanung und Umwelt fest.

1 Ausschuss (vorberatend) – öffentlich

1.1 Präsentation des Abschlussberichts des integrierten Klimaschutzkonzept durch die Energielenker und den städtischen Klimaschutzmanager

Ergebnis der Erörterung:

Oberbürgermeisterin Reichstadt erörtert kurz die Vorlage und übergibt das Wort an Herren Lehmeyer und Mücke.
Herr Lehmeyer (Klimaschutzmanager der Stadt Weißenburg) und Herr Mücke (Energielenker) stellen anhand der Präsentation (ist der Vorlage beigelegt) das Klimaschutzkonzept vor.
Oberbürgermeisterin Reichstadt bedankt sich für die Vorstellungen und bei Herrn Lehmeyer für sein bisheriges großes Engagement.
StRin Kohler erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen und den nächsten Schritten.
Herr Lehmeyer erläutert, dass zunächst geklärt werden muss, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen in der vorliegenden Form Zustimmung finden. Sofern dies der Fall sein wird, soll dann die Anschlussförderung beantragt und mit der Umsetzung begonnen werden.
StR Kohler betont, dass die einzelnen Schritte für alle nachvollziehbar und verständlich dargestellt wurden.
StR Kamm bedankt sich für das Engagement und die geleistete Arbeit. Die Zusammenfassung enthält eine beachtliche Fülle an Maßnahmen. Zum ersten Maßnahmenpunkt, der elektronischen Erfassung des Energieverbrauchs der städtischen Liegenschaften merkt er an, dass der tatsächliche Einfluss vergleichsweise gering sei, da diese lediglich etwa ein Prozent der gesamten Energiekosten ausmachen.
Herr Lehmeyer betont daraufhin, dass die Maßnahmen mit dem größten Einsparpotenzial in den Mittelpunkt gestellt werden müssen. Sie müssen stärker betrachtet und konsequent in die Umsetzung gebracht werden.
Herr Mücke geht auf die vierte Maßnahme, die energetische Gebäudesanierung, ein. Diese sei ein klassischer Bestandteil des Klimaschutzes. Allerdings habe die Kommune auf die Sanierung privater Gebäude keinen direkten Einfluss.
StR Dr. Bengel bedankt sich bei den beiden Herren für die geleitete Arbeit. Er weist darauf hin, dass die Emissionen in der Region mit über neun Tonnen pro Kopf über dem Bundesdurchschnitt liegen. Daher sei es besonders wichtig, bei den vorgeschlagenen Maßnahmen nun tatsächlich in die Umsetzung zu kommen.
Den vorgeschlagenen Beschluss hält er allerdings noch für zu allgemein und zu wenig konkret. Die Formulierung, dass bestimmte Maßnahmen lediglich angestrebt werden, sei aus seiner Sicht nicht ausreichend.
StR Lautner fragt nach, wie weit die Kommune die privaten Haushalte in die geplanten Maßnahmen mit einbeziehen kann.
Herr Mücke erläutert, dass die Kommune hierfür keine verpflichtenden Maßnahmen durchsetzen kann. Es sei auch nicht sinnvoll, Menschen vorzuschreiben, wie sie ihre privaten Gebäude zu nutzen oder zu sanieren haben. Vielmehr muss man die Bürger durch Beratung, Information und Hinweise auf Fördermöglichkeiten sowie finanzielle Anreize davon überzeugen, dass entsprechende Maßnahmen sinnvoll und vorteilhaft sind.

Herr Lehmeyer ergänzt, dass der Anschlusszwang im Zusammenhang mit der Wärmeplanung nicht mehr verfolgt wird.
StR Kreißl bedankt sich für die Informationen und betont, dass die Beteiligung verschiedener Akteure wichtig sei.
Oberbürgermeisterin Reichstadt fragt abschließend, ob es Einwände gegen die durch StR Dr. Bengel vorgeschlagene Ergänzung des Beschlussvorschlages gibt.
Rechtsdirektor Stefke schlägt vor, für die heutige Sitzung zunächst einen Grundsatzbeschluss (aus der Vorlage) zu fassen. Der erweiterte Antrag soll für die Stadtratssitzung ausgearbeitet und allen Stadtratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Die konkreten Ergänzungen und Maßnahmen können dann in der Sitzung abschließend beschlossen werden. Wichtig sei jedoch, bereits heute eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen.
Oberbürgermeisterin Reichstadt betont abschließend, dass die Auswirkungen des Klimawandels von allen ernst genommen werden müssen. Die Kommune hat hierbei eine Vorbildfunktion. Ein entsprechendes Klimaschutzkonzept sei daher wichtig und die Stadt muss sich klar zu dessen Umsetzung bekennen.
Rechtsdirektor Stefke bittet abschließend StR Dr. Bengel darum, die Ergänzung des Beschlusses zur Verfügung zu stellen, damit diese an alle Stadtratsmitglieder verteilt werden kann.

Vorschlag zum Beschluss:

Die Ergebnisse des integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt Weißenburg i. Bay. (Stand: November 2026), insbesondere die darin formulierten Klimaschutzziele und Maßnahmenvorschläge, werden als konzeptionelle Grundlage für das zukünftige kommunale Handeln anerkannt und eine schrittweise Umsetzung der im Konzept enthaltenen Maßnahmen angestrebt.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

1.2 Maßnahmenvorstellung M7 und M8 im Rahmen des Projekts boden:ständig – Ortsteil Gänswirtshaus

Ergebnis der Erörterung:
Oberbürgermeisterin Reichstadt begrüßt es, dass beide Projekte vorgestellt werden können. Dabei es besonders wichtig, dass die Maßnahmen wesentlich von der Beteiligung der einzelnen Bürger leben.
Herr Lehmeyer (städtischer Klimaschutzmanager) stellt anhand der Lagepläne den Sachstand dar (in der Vorlage bereits berichtet).
Frau Beiche (Stadtbaumeisterin) erläutert, dass die Beteiligung insbesondere darauf ausgerichtet war, die Zustimmung der betroffenen Anwohner einzuholen. Dies sei besonders wichtig, da die geplante Mauer teilweise auf privaten Grundstücken verläuft. Wären die betroffenen Eigentümer nicht einverstanden gewesen, könnten die Maßnahmen in dieser Form nicht umgesetzt werden können.
StR Kamm begrüßt das Vorhaben ausdrücklich. Bereits bei der damaligen Betrachtung der Starkregenereignisse sei deutlich geworden, welche Schäden entstehen können. Die tatsächlichen Schäden fallen höher aus als die geschätzten 100.000 € für die geplanten Maßnahmen.
Frau Beiche berichtet, dass die Anwohner nachgefragt haben, wohin das Wasser letztlich geleitet werde. Beim Oberflächenwasser kann man durch entsprechende Maßnahmen Einfluss nehmen. Wie sich die Wassermengen bei einem konkreten Starkregenereignis tatsächlich entwickeln werden, lasse sich nicht vollständig vorhersehen.

StR Kreißl betont, dass eine entsprechende Unterstützung für das Vorhaben notwendig ist. Er fragt nach, ob eine Heckenstruktur als zusätzliche Schutzmaßnahme infrage kommen würde.
Herr Lehmeyer erklärt, dass keine bessere Alternative gefunden wurde, der naturnahe Ansatz war dabei besonders wichtig.
Er weist darauf hin, dass bei der Maßnahme in Kiehl bereits Hecken und Mulden vorgesehen sind, hier, in Gänswirtshaus sei dies aber nicht umsetzbar.
Herr Schmidtlein (Tiefbau) ergänzt, dass die Gegebenheiten in Kehl anders seien, da das Gelände dort flacher verläuft.
Frau Beiche erläutert den Unterschied zwischen den naturnahen Maßnahmen und der nun vorgesehenen baulichen Lösung. Bei den naturnahen Maßnahmen geht es darum, das Wasser möglichst in der Fläche zurückzuhalten, es versickern zu lassen und dadurch den Abfluss zu verlangsamen. Die geplante Mauer verfolge hingegen einen anderen Ansatz: das Wasser trifft auf die Mauer, wird dort aufgehalten und anschließend nach links und rechts bzw. in die westliche Richtung abgeleitet. Dort soll es dann in geeigneten Bereichen versickern können.
StR Bengel stimmt der vorgesehenen Natursteinmauer zu. Er weist allerdings darauf hin, dass weiter südlich weiterhin die Herausforderung besteht, das Wasser möglichst in der Fläche zurückzuhalten. Hier müsste man die Grundstückseigentümer stärker in die Verantwortung nehmen und nach Möglichkeiten suchen, entsprechende Flächen einzubeziehen.
Frau Beiche erklärt hierzu, dass bereits Gespräche mit den Eigentümern geführt worden sind. Dabei handelt es sich um Ackerflächen und keine Wiesen. Es gab Überlegungen, Fläche zu tauschen, damit die landwirtschaftliche Bewirtschaftung weiterhin möglich wäre. An dieser Stelle ist man jedoch nicht weitergekommen, da die benötigte Fläche aufgrund ihres Umfangs nicht bereitgestellt werden konnte. Da die Flächen für andere Maßnahmen benötigt werden, konnte der durch den Eigentümer signalisierten Bereitschaft zu einem Flächentausch nicht entsprochen werden.

Vorschlag zum Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen zur Errichtung der Natursteinmauer sowie der ergänzenden Mulde im Ortsteil Gänswirtshaus fortzuführen und die Maßnahmen umzusetzen.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

1.3 Entwicklung Hitzeschutzkonzept mit einem Hitzeaktionsplan, Antrag der Stadtratsfraktion SPD vom 17.07.2026

Ergebnis der Erörterung:
Oberbürgermeisterin Reichstadt erörtert die Vorlage und die Punkte, die im Antrag aufgelistet wurden.
Herr Lehmeyer berichtet, dass ihm das Thema eines Hitzeschutzkonzepts häufig begegnet. Im Herbst hat ein Austausch mit dem Umweltbeirat stattgefunden. Dabei sind unter anderem Neupflanzungen und Entsiegelungsmaßnahmen thematisiert worden, anschließend wurde ein Entwurf erarbeitet. Zu weiteren Themen gehörten die Fassadenbegrünung und ein entsprechendes Pilotprojekt am Rathaus, welches stärker in die Bevölkerung getragen werden soll.
Auch Trinkbrunnen seien ein wichtiger Bestandteil der Klimaanpassung. Derzeit gibt es vier solcher Brunnen.

Darüber hinaus kann man über entsprechende Informationstafeln den UV-Index abrufen, beispielweise am Freibad und an der Sportanlage des TSV.
Im Vergleich mit anderen Kommunen, gebe es bei den überörtlichen Konzepten Verbesserungsmöglichkeiten. Insgesamt sieht die Situation im Landkreis eher schlecht aus, während Gunzenhausen bereits besser aufgestellt sei (auf der Unterseite der Homepage der Stadt Gunzenhausen werden die Abkühlungsorte dargestellt). Auch Straubing sei in diesem Bereich weiter fortgeschritten und könnte als Vorbild für Weißenburg dienen.
Im Hinblick auf die Fördermöglichkeiten gibt es nur begrenzte finanzielle Unterstützung. Gefördert werden eher die Klimaanpassungsmöglichkeiten. Bei kommunalen Trinkbrunnen können zwei Förderanträge gestellt werden: einer durch die Stadt und einer durch die Stadtwerke. Möglicherweise besteht noch die Möglichkeit, einen weiteren Brunnen fördern zu lassen.
StR Yildiz erläutert, dass der Antrag der SPD-Fraktion sich in die ähnliche Richtung bewegt. Ihm geht es insbesondere darum, den Klimaschutz ernst zu nehmen und sich frühzeitig mit den Folgen des Klimawandels auseinanderzusetzen. Die Hitzeperioden nehmen zu, Hitzetote seien bereits Realität und die Sommer werden immer extremer. Ihm geht es ausdrücklich nicht darum, neue Strukturen zu schaffen. Vielmehr sollten die bereits bestehenden überprüft und ggf. erweitert werden. Mit ausreichend Vorlauf muss man sich Gedanken darüber machen, wie die Stadt künftig mit den zunehmenden Hitzeperioden umgehen will und welche Maßnahmen notwendig sind, um die Bevölkerung bestmöglich zu schützen.
StR Dr. Bengel betont, dass die Hitze ein erhebliches Gesundheitsrisiko darstellt. Den Antrag der SPD-Fraktion unterstützt er deshalb ausdrücklich. Allerdings sei ihm der vorliegende Beschlussvorschlag noch unvollständig. Insbesondere fehlt ein konkreter Hitzeaktionsplan, der festlegt, wie im Ernstfall vorzugehen ist. Als Orientierung könnte die Stadt Straubing dienen, die bereits entsprechende Erfahrungen gesammelt hat. Er gibt zu bedenken, dass der Hitzeschutz nur einen Teil einer umfassenden Klimaanpassungsstrategie darstellt. Der Umgang mit zunehmender Trockenheit muss berücksichtigt werden. Weißenburg setzt bereits einige Maßnahmen um, wicht sei es nun, diese einzelnen Bausteine miteinander zu verbinden und in ein umfassendes Konzept einzubetten.
Oberbürgermeisterin Reichstadt fragt nach, was StR Dr. Bengel unter einem Hitzeaktionsplan konkret versteht und ob es darum geht, entsprechende Informationen auf der städtischen Homepage bereitzustellen, was grundsätzlich relativ einfach umsetzbar ist.
StR Dr. Bengel verweist auf die Möglichkeit, sich an den Erfahrungen anderer Kommunen im Landkreis zu orientieren und zu prüfen, welche Maßnahmen für Weißenburg geeignet wären.
Oberbürgermeisterin Reichstadt erklärt, dass man sich grundsätzlich auf einem ähnlichen Weg befindet. Entscheidend sei jedoch, die einzelnen Schritte möglichst konkret zu benennen. Eine umfassende Bestandsaufnahe ist mit einem personellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Deshalb muss genau festgelegt werden, welche Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden sollen.
StR Kamm spricht sich dafür aus, dem Vorlagenbeschluss zuzustimmen, da dieser den bereits eingeschlagenen Weg der Stadt bestätigt und bekräftigt. Die einzelnen Maßnahmen könnten anschließend schrittweise weiterentwickelt und umgesetzt werden.
Oberbürgermeisterin Reichstadt fragt, ob über den Vorlagenbeschluss abgestimmt werden kann.
StR Kreißl spricht sich dafür aus, den Beschluss in der vorliegenden Form zur Abstimmung zu stellen. Wichtig sei, dass die einzelnen Maßnahmen und die bisherigen Aktivitäten nicht aus den Augen geraten.
StR Yildiz schließt sich StR Kreißl an und bittet darum, künftig darauf zu achten, dass die versiegelten Flächen in den Blick genommen werden, um Möglichkeiten zu schaffen, öffentliche Bereiche abzukühlen. Er regt außerdem an, die Gastronomie stärker einzubeziehen, da auch diese von einer attraktiven und möglichst kühlen Innenstadt profitieren.

Vorschlag zum Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Informationsangebote zum Hitzeschutz weiterzuentwickeln. Hierbei soll insbesondere geprüft werden, inwieweit bestehende Angebote wie das Bürger-GIS um Informationen zu Trinkbrunnen, Abkühlmöglichkeiten sowie kühlen und schattigen Aufenthaltsorten ergänzt werden können. Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit eine Bestandsaufnahme kommunaler Gebäude und Einrichtungen mit besonders vulnerablen Personengruppen hinsichtlich des bestehenden Hitzeschutzes sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand durchführbar ist. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen bei Bedarf geeignete Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

1.4 Antrag Bündnis 90 Die Grünen - Prüfung einer Wasserrinne am Marktplatz

Ergebnis der Erörterung:
Oberbürgermeisterin Reichstadt erläutert, dass dieses Thema bereits über eine Vorgeschichte verfügt und weist darauf hin, dass der Antrag sehr umfangreich ist. Aus diesem Grund wurden im Vorfeld Rücksprachen gehalten. Wenn die daran enthaltenen Punkte beschlossen werden, könnten daraus erhebliche Kosten entstehen.
StR Dr. Bengel bedankt sich für die Prüfung des Antrags. Er räumt ein, dass dieser in seiner derzeitigen Form sehr anspruchsvoll ist. Insbesondere die gestalterische und die klimatische Wirkung der vorgesehenen Maßnahmen müsste genauer betrachtet werden. Eine rein ästhetische Gestaltung reicht nicht aus, wenn dadurch beispielsweise keine ausreichende Verdunstung und Kühlung erreicht wird. Bei einer entsprechenden Begrünung könnte man möglicherweise einen größeren Nutzen für das eingesetzte Geld erzielen. Sollte sich die Förderkulisse ändern, könnten eventuell Fördersummen von bis zu 60 Prozent in Aussicht gestellt werden.
Frau Beiche (Stadtbaumeisterin) erklärt, dass ein entsprechender Entwurf (mit Breite und Größe) vorgelegt werden muss, um die genauen Kosten ermitteln zu können.
Oberbürgermeisterin Reichstadt findet, dass zunächst klar definiert werden müsste, was auf dem Marktplatz konkret entstehen soll. Sie fragt nach, ob StR Dr. Bengel den Antrag zurückziehen möchte.
StR Dr. Bengel zieht den Antrag zurück, stellt aber klar, dass er ihn keinesfalls ganz aufgeben will. Er hält das Anliegen weiterhin für sinnvoll, sehe allerdings ein, dass die Planungen nicht ausreichend ausgearbeitet sind. Über einen unfertigen Antrag soll deshalb nicht abgestimmt werden.

Antrag wurde zurückgezogen

1.5 Sanierung Mischwasser- und Hinterlandwasserkanalisation im OT Niederhofen hier: Auftragsvergabe Bauarbeiten

Ergebnis der Erörterung:

Oberbürgermeisterin Reichstadt erörtert kurz die Vorlage.
StR Roth fügt hinzu, dass er nur Positives über die Fa. Heuchel/Nördlingen gehört hat.

Beschluss:

1. In den Haushalt für 2027 sind bei Hhst. 1.7000.9505 folgende Ansätze aufzunehmen:
   Ansatz für 2027: 1.800.000,-- €
   Ansatz für 2028: Restbetrag resultierend aus Vergabesumme abzüglich der in den Vorjahren bereitgestellten Haushaltsmittel

2. Die Firma Carl Heuchel GmbH & Co. KG, Augsburger Str. 53, 86720 Nördlingen, wird mit der Ausführung der Arbeiten gemäß dem Angebot vom 11.11.2026 und einer Angebotssumme von 2.882.497,27 € (brutto), beauftragt.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

2 Senat - öffentlich

2.1 Auftragsvergabe Klärschlammentsorgung für das Jahr 2027

Ergebnis der Erörterung:

Oberbürgermeisterin Reichstadt erörtert kurz die Vorlage.

Wortmeldungen gibt es nicht.

Beschluss:

Der Auftrag zur Klärschlammentsorgung der Stadt Weißenburg für das Jahr 2027 wird an die Firma HSG GmbH, Oberntiefer Str. 27, 91438 Bad Windsheim, gemäß Angebot vom 21.10.26, zum Angebotspreis von 125.378,40 € (brutto), vergeben.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

2.2 Zentralkläranlage Weißenburg, Erweiterung biologische Reinigungsstufe Auftragserweiterung Maschinentechnik, Los 02

Ergebnis der Erörterung:
Oberbürgermeisterin Reichstadt erörtert kurz die Vorlage.
StR Kohler erkundigt sich nach den Gründen für die entstandene Kostenmehrung.
Herr Schmidtlein (Tiefbau) erklärt, dass diese insbesondere durch die Erweiterungen im Stahlbau sowie den zusätzlichen Einsatz von Privisorien entstanden sind. Außerdem ist ein Sauerstoffantrag erforderlich gewesen.
StR Kohler fragt nach, ob diese zusätzlichen Anforderungen zu Beginn der Maßnahme nicht bekannt waren.
Herr Schmidtlein erläutert, dass solche Szenarien auftreten können und sich nicht vollständig vermeiden lassen.

Rechtsdirektor Stefke ergänzt, es sich bei den Mehrkosten um keine Kosten, die durch Versäumnisse entstanden sind, sondern um Kosten, die ohnehin angefallen wären und lediglich ursprünglich nicht ausreichend eingeplant wurden.

Beschluss:

Der Auftrag für die Maschinentechnik (Los 02) zur Erweiterung der biologischen Reinigungsstufe wird um 107.810,90 € (brutto) erweitert.

Einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt um 18:53 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Stadtentwicklung, Stadtplanung und Umwelt.

Eva Reichstadt Oberbürgermeisterin	Urszula Werner Schriftführung